

Aus der Tätigkeit von Altersvereinigungen

Autor(en): **J.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **34 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Tätigkeit von Altersvereinigungen

Dem Jahresbericht 1955 der «*Vereinigung der Alten zum Salmen*» in Winterthur, des im November 1938 gegründeten ältesten Altersklubs in der Schweiz, entnehmen wir, dass die am 19. Januar 1955 abgehaltene Generalversammlung von nicht weniger als 296 Mitgliedern besucht war. Es folgten im Laufe des Jahres sieben Veranstaltungen, worunter Referate von Fachleuten über Fragen des Mieterschutzes, der Altersversicherung, über Testament und Erbvertrag sowie ein Lichtbildervortrag über Oesterreich und eine Filmvorführung des Publizitätsdienstes der Schweizerischen Bundesbahnen besonders zu erwähnen sind. Die «Alten zum Salmen» besuchten am 20. März, einer alten Tradition der Vereinigung folgend, gemeinsam den Gottesdienst in der Schlosskirche Kyburg und unternahmen mit 225 Personen am 1. Juli eine ebenso fröhliche wie schöne Autofahrt nach dem Rheinfall und dem Untersee. Am 21. Dezember fand die ebenfalls sehr gut besuchte Weihnachtsfeier statt. Der als Gast anwesende Zentralsekretär der Stiftung «Für das Alter» lauschte mit besonderer Freude den hervorragenden Darbietungen des Klavierquartetts der Vereinigung sowie des Chors der pensionierten Eisenbahner. Alt Pfarrer Münsch hielt eine besinnliche, Ernst und Freude der Weihnachtsbotschaft verbindende Ansprache, und nach einem währschaften Zabig unternahm Dr. Aemissegger mit allen Anwesenden eine farbenfrohe Lichtbilderfahrt auf dem Rhein von Basel nach Rotterdam. Anschliessend trug die über 80jährige Frau Frieda Lehmann-Schank, die Gattin des leider erkrankten Gründers und Präsidenten der Vereinigung, ein schlichtes, aber eindruckliches eigenes Gedicht vor, und mit weiteren Musik- und Chorvorträgen schloss die heimelige Feier.

Der «*Klub der Aelteren*» in Zürich, über dessen Gründung wir in der Juninummer 1955 unserer Zeitschrift einen ausführlichen Beitrag veröffentlicht haben, macht sehr erfreuliche Fortschritte. Die rund 160 Mitglieder vom letzten Sommer sind inzwischen auf 284 Personen angewachsen, und der Klubvorstand macht sich bereits ernstliche Sorgen, der familiäre Charakter der Vereinigung könnte bei einem weiteren Ansteigen der Mitgliederzahl verloren gehen. Da es natürlich niemals in Frage kommt, den Betagten die Möglichkeit zu nehmen, sich auf diesem Weg einen neuen Be-



Im Klub der Aelteren in Zürich

Photo Wilhelm

kannten- und Freudeskreis zu schaffen, bleibt wohl nichts anderes übrig als eine Teilung des Klubs in zwei neue Vereinigungen, die ihre Veranstaltungen an verschiedenen Wochentagen durchführen würden.

Das offizielle Programm für das erste Halbjahr 1956 lautet:

- 10. Januar Lichtbildervortrag von Herrn Heinrich Gattiker:
«Bekannte und verborgene Schönheiten im Tessin»
- 17. Januar Rechenschaftsbericht 1955, Rechnungsablage
- 23. Januar Plauderei von Herrn Dr. Lauterburg: «Aus der Tätigkeit der Fürsorge für Alkoholranke»
(Montag)
- 7. Februar Zwei interessante Filme: «Flug über den Nordpol»,
«Hubschrauber im Herzen der Weltstädte»
- 21. Februar Fröhlicher Fasnachtmittag mit Fred Kündig
- 6. März Lichtbildervortrag von Herrn D. Caflisch: «Graubünden, Land und Leute»

21. März Herr Lehrer Körner mit seiner Schulklasse singt und
(Mittwoch) rezitiert
10. April Tonfilm über die Tätigkeit des «Schweizer Verband
Volksdienst»
24. April Reisebericht mit Film von Herrn Schnell: «Von Hol-
land nach Rom».
8. Mai Dr. Johannes Roth berichtet über «Altersklubs in
England»
22. Mai Plauderei von Herrn Medved «Reiseerinnerungen»
5. Juni Vortrag von Herrn Scheibler: «Verkehrsunfälle und
Verkehrserziehung».
19. Juni Zum Abschluss: «Singe und jödele».

Die Veranstaltungen des «Klubs der Aelteren» locken regel-
mässig 150 bis 170 Mitglieder und Gäste an, und es ist sehr zu
hoffen, dass diese Programme weiterhin Schule machen, besonders
in den Städten, wo die Gefahr der Vereinsamung unserer Betagten
am grössten ist. Aber auch auf dem Land liesse sich der Gedanke
des Zusammenschlusses der Alten noch vermehrt verwirklichen;
das Beispiel der Altersklubs von Dietikon im Limmattal (vgl. März-
nummer 1955 der «Pro Senectute») liefert dazu wertvolle Anhalts-
punkte.

J. R.

*Es schadet nichts, ob einer viel oder wenig erreicht hat. Was
heisst denn viel oder wenig? Es kommt nur darauf an, wieviel
von seinem Geiste und tiefsten Sein er in alles hineingelegt hat,
was er tat, wollte und erstrebte, was ihn umgab, und wem er be-
gegnete. Der Erfolg ist eine andre Sache. Eigentlich ein Buch mit
sieben Siegeln. Oft ist der Erfolg schädlicher als der Misserfolg,
und unsere Niederlagen sind oft unsere wahren Siege. Es kommt
immer nur drauf an, wieviel von unserer ganzen Seele wir dem
Leben und seinen Begegnungen anvertraut haben. Halbe Herzen
werden einem strengeren Richter in ihm begegnen als ganze. Aber
so streng auch der Richter sein mag: es steht ihm mehr Gnade
und Erbarmung zur Verfügung als Kälte und Strenge.*

Heinrich Lhotzky